

# Stadtbibliothek

Bericht des Direktors Professor Dr. Eyssenhardt

In dem Beamtenpersonale ist im Jahre 1886 keine Veränderung eingetreten.

Der Bücherbestand wurde nach Ausweis des Accessionskataloges um 1530 Nummern vermehrt. Es ist hierbei zu bemerken, daß nicht die Bände, sondern die Werke gezählt sind, sowie daß die uns im Tauschverkehre mit den Universitäten etc. zugehenden Schriften kategorienweise als nur eine Nummer aufgeführt worden sind. Außerdem sind die Zeitschriften, deren einzelne Hefte bei ihrem Erscheinen besonders gebucht werden, in der oben erwähnten Zahl nicht enthalten. Die Zahl der jetzt gehaltenen periodischen Schriften beträgt 281.

Die Erben des im Jahre 1872 in Rom verstorbenen, ebenso lebenswürdigen als vielseitigen Gelehrten Dr. *Parthey* hatten über denjenigen Teil der bedeutenden, aus dem Nachlasse *Friedrich Nicolais* stammenden und von seinem Enkel *Parthey* sehr ansehnlich vermehrten, Büchersammlung zu verfügen, welchen der Erblasser nicht der Bibliothek des Deutschen Archaeologischen Instituts in Rom vermacht hatte, und der auch nicht als Familienerinnerung von den Erben in Anspruch genommen war. Die Erwerbung dieser Bibliothek versprach unserem Bücherbestande eine äußerst willkommene Bereicherung in fast allen nicht in den Bereich der Naturwissenschaften fallenden Fächern. Nach längeren Verhandlungen in der Oberschulbehörde und der Bibliothekskommission wurde bei E. H. Senate der Antrag gestellt, die Mittel für den Ankauf dieser Bibliothek bei dem Bürgerausschusse einzuwerben; die Bewilligung erfolgte durch das dankenswerte Entgegenkommen der beteiligten Behörden im Januar des Berichtsjahres.

Die Erwerbung dieser auf etwa 13 000 Bände geschätzten Bibliothek ließ notwendigerweise zwar nicht die eigentlichen laufenden Geschäfte unterbrechen, aber doch diejenigen Arbeiten vorläufig sistieren, welche, wie nachher zu erwähnen, die Vervollständigung

unseres ganzen Aufstellungssystemes und die Durchführung der doppelten Katalogisierung zum Zwecke haben. Es gelang die Katalogisierung der großen Neuerwerbung so weit zu fördern, daß völlig erledigt sind die Fächer: Encyclopädie, Philosophie, klassische und orientalische Philologie, französische, spanische, portugiesische und slavische Literatur, während Theologie, Geschichte und englische Literatur fast ganz, von der deutschen Literatur das Wichtigste, von den Staatswissenschaften, der Jurisprudenz und Pädagogik etwa die Hälfte, und von der Geographie etwa der dritte Teil katalogisiert worden ist.

Geschenke erhielten wir — in chronologischer Ordnung — von E. H. Senate, den Herren *G. G. King*, *Lorenz Lorenzen*, *H. R. Ferber*, Dr. *Otto*, *J. A. Repsold*, Professor Dr. *Albrecht*, Direktor Dr. *Brückmann*, Professor Lic. *Metz*, Dr. *Kellinghusen*, Generalkonsul *Noelting*, Professor Dr. *Kirchhoff*, Pastor Dr. *Bertheau*, Landrichter Dr. *Amsinck*, Geh. Justizrat Dr. *Geffcken*, Dr. *A. Classen*, der Gräfin *Bufalo della Valle*, und dem Berichterstatter.

Eine sehr wesentliche Verbesserung erfuhren zwei Säle der Bibliothek (der Katalog- und der philologische Saal), dadurch, daß die Bau-Deputation die Decke durchbrechen und Oberlicht in ihnen herstellen ließ. Erst jetzt ist es möglich, auch an trüben Wintertagen, auf den früher manchmal ganz dunkeln Gallerien Büchertitel zu lesen und Bücher zu finden. Aber selbst wenn die von dem Berichterstatter am 13 Oktober 1883 beantragte einmalige größere Vermehrung des Bücherbestandes zur Ausfüllung der empfindlichsten Lücken, welche seitdem der Beratung der Bibliothekskommission unterliegt, in den nächsten Jahren noch nicht beliebt wird, und wir lediglich auf die budgetmäßigen Mittel angewiesen bleiben sollten, wird es doch in kurzer Zeit aus Mangel an Raum unmöglich werden, neue Erwerbungen dem jetzigen Bestande einzufügen. Nimmt man zu dieser räumlichen Bedrängnis die völlige Unzulänglichkeit des Lesezimmers (trotz seiner Erweiterung vor zwei Jahren) und die auch den bescheidensten Ansprüchen nicht genügenden Arbeitsräume des Beamtenpersonals hinzu, so ergibt sich die dringende Notwendigkeit, recht bald in den vollen Besitz der gesamten, jetzt von dem zoologischen Museum besetzten Parterreräume des Hauptgebäudes des Johanneums zu gelangen. Nur wenn uns diese Säle vollständig zufallen, dürfen wir hoffen, Arbeitsräume, die die Aufstellung größerer Büchermassen zum Zwecke der Katalogisierung — was jetzt unausführbar ist — zu ermöglichen, ein der immer mehr steigenden Benutzung entsprechendes Lesezimmer, ein Journalzimmer, heizbare Räume zu bequemer Aufstellung und

handlicher Benutzung der Kataloge, und endlich für absehbare Zeit genügende Bibliotheksräume zu erhalten. Es liegt auf der Hand, daß die gesamten vorderen Bibliothekssäle zu den eben erwähnten Verwaltungszwecken benutzt und also im Parterre ersetzt werden müssen.

Das Lesezimmer wurde von 3324 Personen besucht, welche 11 736 Bände benutzten. Ausgeliehen wurden 7508 Bände an 590 Personen, darunter 50 Handschriften; von diesen gingen 31 nach auswärts, und zwar nach Altenburg 7, nach Basel 5, nach Stralsund 4, nach Berlin 3, nach Bern und Frankfurt a. M. je 2, nach Hannover, Kopenhagen, Leipzig, Lökkum, Münster, Paris, Würzburg und Zwickau je eine; außerdem wurden nach 33 auswärtigen Orten 218 Bände versandt.

Da die Bibliothek so geordnet ist, daß die Bücher nach Band und Seite des wissenschaftlichen (Real-) Kataloges aufgestellt sind, so ist die Möglichkeit, ein Buch schnell aufzufinden, nur dann vorhanden, wenn in dem alphabetischen Kataloge bei dem Titel desselben sein Standort nach dem Realkataloge angegeben ist. Leider fehlt diese Bezeichnung noch bei einem sehr großen Teile des Bücherbestandes. Bei dem geringen Beamtenpersonale kann diese unerläßliche Arbeit überhaupt nur allmählich gefördert werden, und mußte in dem Berichtsjahre der Katalogisierung der *Nicolai-Partheyschen* Bibliothek wegen ein langsames Tempo annehmen, so daß sie nur für den letzten Band von P M (Homiletik), die beiden Bände von P N (Katechetik) und den größten Teil des Restes von Q II (Semitische Völker) vollendet wurde.

Ferner fehlte einem großen Teile des Bücherbestandes die innerhalb des Buches anzubringende Signatur; dies ist so weit nachgeholt worden, daß im wesentlichen nur noch die Hamburgensien signiert werden müssen.

Endlich ist es gelungen, die Bezeichnung der Bücherbretter nach dem Realkataloge so weit zu fördern, daß nur noch das Fach L (Staatswissenschaften) übrig ist.

Von den Mitteilungen aus der Stadtbibliothek, zu deren jährlicher Herausgabe der Berichterstatter gesetzlich verpflichtet ist, erschien zu Ostern 1886 Heft III, enthaltend 1) Hamburg im vorigen Jahrhundert von *August H. Hennings*, 2) zwei merkwürdige Briefe des berühmten Gelehrten *M. Meibom*, 3) ein Inquisitionsprozeß, der sich in Toledo abspielt, und einen in seiner Art einzig dastehenden Beitrag zur Sittengeschichte des spanischen Seicento giebt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Eyssenhardt

Artikel/Article: [Stadtbibliothek III-V](#)